

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

309 (10.11.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 10. November

1. Blatt

№ 309

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Professor Gerhard Zutt am Friedrichsgymnasium in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichshaushaltsetat 1911.

Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Überblick über den Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1911. In den Vorbemerkungen heißt es: Das Etatsgesetz enthält wie im Vorjahre die Bestimmung, daß ein etwaiger Überschuß in den eigenen Einnahmen des Reichs sowie ein das Soll übersteigender Betrag an Überweisungseinnahmen zur Abbüdung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahr 1909 zu verwenden sind. Der Schatzanweisungsfond wird von 450 auf 375 Millionen Mark herabgesetzt. Der ordentliche Etat schließt in der Einnahme und Ausgabe mit 2 707 819 913 M. ab. Die Mehreinnahmen aus den bestehenden Zöllen und Steuern wurden auf 32 670 845 M. angenommen; darüber hinaus ist in dem Etat der Zölle und Steuern neu eingeführt der Ertrag aus der Grundstücks-Wertzuwachssteuer in Höhe von 13 Millionen Mark. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem Salogesez erscheinen mit 4800000 Mark im Etat des Innern. Die Überschüsse im ordentlichen Etat sind veranschlagt: a) bei der Post auf M. 71 599 349 (gegenüber 1910 mehr 18 648 101 M.), b) bei der Reichsdruckerei auf 3 688 191 M. (d. i. weniger 866 980 M.), c) bei der Eisenbahnverwaltung auf 18 767 495 M. (mehr 2 659 775 M.).

Die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen Heer, Marine, Post, Eisenbahnen, den Kaiser-Wilhelm-Kanal und die Wohnungsfürsorge. Die bei der Finanzreform festgelegten Anleihegrundlagen sind beachtet. Die Einnahmen aus dem Münzgewinn, welche bisher zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse verwendet worden sind, sollen zur Entlastung des Extra-Ordinariums dienen. Die eiserne Bestände des Reiches betragen am Ende des Rechnungsjahres 1909 105 Millionen Mark. Der Zugang im Etat 1910 wird auf 18 Millionen Mark veranschlagt. Die Anleihe wird auf 97 755 930 M. bemessen (gegen 171 849 162 Mark im Vorjahre). Für die Schutzgebiete ist neben dem Etat für 1911 ein zweiter Nachtrag zu dem Etat für 1910 aufgestellt. Dieser sieht insbesondere die Ausgaben vor, welche mit der südwestafrikanischen Diamantengewinnung in Verbindung stehen und in den Mehreinnahmen daraus ihre Deckung finden. In dem Etat für 1911 betragen die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Etat für Ostafrika 558 215 M. mehr, Kamerun 733 048 M. mehr, Togo 764850 M. mehr, Südwestafrika 2723294 M. mehr, Neuguinea und die Inselbezirke der Südsee 118 144 M. weniger, für Samoa 166 932 M. mehr, Kantichou 826 950 M. mehr. Bei dem außerordentlichen Etat für Ostafrika 15 000 M. mehr, Kamerun 9 200 000 M. mehr, Togo 3 177 000 M. weniger, Südwestafrika 1 400 000 M. mehr. Der Reichszuschuß ermäßigt sich für Ostafrika um 42 110 M., Kamerun 61 550 M., Südwestafrika um 3 009 947 M., Neuguinea und Südsee um 163 015 M. und Kantichou um 422 856 M.

In den Etat des Auswärtigen Amtes ist u. a. die Schaffung eines neuen Vortragenden Rates vorgesehen, ferner für den Auslandsdienst die Schaffung neuer Berufsconsulate in Buscher und Madagaskar, eine Consulatstelle für die Wahrnehmung der Richtergerichte in Schanghai, Stellen für Konsultatssekretäre in St. Petersburg, Mailand, Rom, Paris und Yokohama. Bei den nordischen Reichern (Sitz in Stockholm) soll die Stelle eines neuen Militärattachés geschaffen werden. Vorgelesen sind ferner die Erhöhung des Geheimfonds um 300 000 M. Für die „Union Interparlamentaire“ ist zum erstenmal ein Beitrag von 5000 M. ausgeworfen. Für den Erwerb eines Bottschaftsgebäudes in St. Petersburg ist eine weitere Rate mit 450 000 M. eingestellt.

Nach dem Etat des Reichsamts des Innern erhöht sich der Aufwand des Reichs auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes um 1 210 000 M. In Aufwendungen für Bauten sind hervorzuheben der Beitrag für das Deutsche Museum in München, die erste Rate für den Neubau eines elektrischen Laboratoriums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und die Errichtung eines von magnetischen Störungen freien Laboratoriums außerhalb Berlins für dasselbe Amt. Ferner sind Mittel bereitgestellt für die Beteiligung an den internationalen Ausstellungen in Rom und Turin. Im außerordentlichen Etat werden für die Wohnungsfürsorge wieder zwei Millionen, für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelmkanals 48 Millionen Mark gefordert.

In dem Heeresetat werden neu gefordert Stellen für einen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Ohrdruf, einen Militärattaché in Stockholm; ein zweiter Truppenübungsplatz des Gardekorps soll bei Jossen geschaffen werden. Für den Ausbau der Landesbesetzung werden 16 Millionen Mark, für Ersatzbauten in Köln 2,7 Millionen gefordert. Für die Festung Königsberg werden nach Abschluß des Auflassungsvertrages mit der Stadt die erste Rate, Ersatz- und Verstärkungsbauten, 3 Millionen Mark angelegt.

Im Marineetat sind neu vorgesehen: ein Vizeadmiral, vier Kapitäne, 10 Fregatten- oder Korvettenkapitäne, 24 Kapitänleutnants, 56 Oberleutnants und Leutnants des Ingenieurkorps, ein Oberingenieur oder Oberstabsingenieur, 9 Stabsingenieure, 9 Oberingenieure, 16 Ingenieure und auch im Sanitätskorps, Zahlmeisterpersonal, Waffen-, Torpedo- und Minenwesen Stellenvermehrungen. Die Erhöhung des Personalstandes in den Chargen vom Deckoffizier abwärts beläuft sich auf 3264 Köpfe. Die Ausgaben für Indienststellungen sind wegen vermehrter Indienststellungen von Schiffen größerer Typs und Unterseebooten um 3,36 Millionen Mark höher als im Vorjahre, nämlich mit 46,63 Millionen Mark angelegt. Bei den Tafel- und Messelgeräten wird eine Ersparnis von 450 000 M., bei den Zulagen eine solche von 996 000 M. erwartet. Erste Raten werden gefordert für den Ersatz bzw. Neubau von drei Linienschiffen, einem großen Kreuzer, zwei kleinen Kreuzern, einer Torpedobootsflottille und von drei Peilbooten.

Nach dem Etat des Reichsschatzamt soll der Münzgewinn nur insoweit in den Etat eingestellt werden, als dies zur Deckung der Prägekosten nötig ist. Der Überschuß von 22 Millionen soll zur Verminderung der Reichsschuld dienen. Überweisungen an die Bundesstaaten sind gemäß dem mutmaßlichen Ertrage der Branntweinsteuer nur mit 163,5 Millionen Mark gegen 180 Millionen im Vorjahre ausgeworfen. Eine Zuweisung aus dem Ertrag der Zölle an den Fonds für Witwen- und Waisenversorgung findet auch für 1911 nicht statt.

Der Postetat sieht den Zugang von 35 Stellen für höhere Beamte, von 1350 Stellen für mittlere Beamte und von 1310 an Unterbeamtenstellen vor. Für Versuche zur drahtlosen Übermittlung von Nachrichten von Kamerun nach Kamerun werden 200 000 M., zur Errichtung einer Funkentelegraphenstation in Duala, Swakopmund und Lüderitzbucht 420 000 M. bereitgestellt. U. a. sind Grundstücksankäufe und Neubauten vorgesehen für Frankfurt am Main an der Zeil, St. Avold und Klingtau.

Im Etat der Reichseisenbahnen ist der Zugang von einer höheren Beamtenstelle, 16 mittleren und 61 unteren vorgesehen. Für den Bau von zwei neuen Linien, nämlich von Münzthal zur pfälzischen Grenze und von Ingweiler nach Rügelsheim sind erste Raten eingestellt.

Deutsches Reich.

* Zur Vieheinfuhr aus Frankreich.

Die Einführung von französischem Schlachtvieh ist, wie die „Allg. Fleischzeitg.“ lt. Wolffmeldung mitteilt, auch von der Regierung von Elsaß-Lothringen mit Zustimmung des Reichskanzlers beschlossen worden. Über die Höhe des einzuführenden Kontingentes schweben noch Verhandlungen. Wolffbureau meldet weiter aus Metz, 9. Nov.: Die Kreis- bzw. Grenztierärzte sind amtlich dahin verständigt worden, daß die französische Grenze zur Einführung von Schlachtvieh geöffnet wurde. Die Übergangsstationen zur Einfuhr nach den Städten Straßburg, Mühlhausen, Metz, Karlsruhe, Heidelberg und

Mannheim sind Avricourt, Altmünsterol und Novéant. Zum Schutze gegen die Seuchengefahr sind Zeugnisse über Seuchenfreiheit und Signalements der Tiere beizubringen. Nach der grenztierärztlichen bzw. zollamtlichen Behandlung müssen die Tiere in bahnamtlich verschlossenen Wagen den Schlachthäusern zugeführt werden. Die Zahl der einzuführenden Tiere wird nach den Bedürfnissen kontingentiert. Die Viehpreise sind in letzter Zeit in Frankreich gestiegen.

Die Demonstrationen gegen den Zarenbesuch

haben Giasco gemacht. Rosa Luxemburg bezeugt es in einer Erklärung im „Vorwärts“. Sie wendet sich in begreiflicher Entrüstung gegen den Versuch lieber Freunde, eine mißglückte Demonstration in Spandau, ihr zur Last zu legen, weil sie „noch im letzten Augenblick wegen Erkrankung ablagen ließ“. Sie versichert, daß sie die Aufforderung, den Vortrag abzuhalten, abgelehnt habe, ohne daß von einer Erkrankung im geringsten die Rede war, und schließt ihren Protest mit der Anklage gegen die ganze Partei: „Die ganze Art und Weise, wie die Protestaktion gegen den seit vielen Wochen angekündigten Zarenbesuch in der Hauptstadt Deutschlands organisiert oder vielmehr nicht organisiert worden ist, trägt auch die Schuld für die Verlegenheit in Spandau, und ich muß mich dafür bedanken, daß die Schuld auf mich geschoben wird.“

Kardinal Ropp

richtete bei einem Fackelzuge aus Anlaß der Kirchweihe in Pankow bei Berlin an die Teilnehmer eine Ansprache. Anknüpfend an die Einigkeit im Glauben sprach der Kardinal von der Einigkeit zwischen den Katholiken und ihren geistlichen Hirten, von der Einigkeit dieser Hirten mit den Oberhirten, und stellte fest, daß auch zwischen den Oberhirten volle Harmonie herrsche und gegenseitige Behauptungen unwahr seien. „In engster Einigkeit und Einigkeit stehen die gläubigen Kinder der Kirche mit ihren Bischöfen, wie diese mit dem Oberhaupt der Kirche und miteinander. Das ist das gegenseitige von Gott gewollte Verhältnis; ihr wißt, treue Freunde, daß dieses Verhältnis in jüngster Zeit Mißverständnisse erfahren hat. Insbesondere legt man euren Bischöfen Uneinigkeit, Mißtrauen und sogar eine niedere Gesinnung unter. Es sind Trugschlüsse und haltlose Vermutungen. Keiner eurer Bischöfe hat zum anderen die Stellung eingenommen, wie sie erdichtet worden ist. In Liebe und Einigkeit stehen eure Bischöfe zusammen und unerschütterlich in ihrem gegenseitigen Vertrauen zueinander. Nein, wir werden es an uns nicht fehlen lassen, euch das Vorbild engster Einigkeit zu geben.“

Wahlberechnungen.

Die „Köln. Volksztg.“ zählt 23 weitere Wahlkreise auf, „in denen das Zentrum zwar nicht im Jahre 1907, wohl aber bei einer der früheren Reichstagswahlen in die Stichwahl gelangte“. Es sind dies Elbing-Marienburg, Stadt Danzig, Stuhm-Marienburg, Gühran-Steinau-Wohlan, Groß-Wartenberg-Dis, Ranslau-Brieg, Ohlau-Nimptsch, Schweidnitz-Striegau, Löwenberg, Wiesbaden-Rheingau, Dillenburg, Solingen, Duisburg-Mülheim, Weklar-Altenkirchen, Kreuznach-Simmern, Speier-Ludwigshafen, Pforsheim, Karlsruhe, Heidelberg, Bretten-Sinsheim, Altena-Nierlohn, Wöppingen-Gmünd, Volchen-Diedenhofen. Die „Köln. Volksztg.“ gibt allerdings selber zu, daß von diesen 23 Kreisen „auch eine Anzahl ganz geringe oder fast gar keine Hoffnung auf einen demnächstigen Zentrumsieg aufkommen lassen“.

Die Elbinger Konservativen.

Der Elbinger konservative Verein, dem die Berliner konservative Parteileitung das Recht, sich konservativ zu nennen, abgesprochen hat, veröffentlicht jetzt eine Erklärung, in der es zum Schluß heißt: „Wir halten nach wie vor fest an den konservativen Grundsätzen und Anschauungen. Erhalten wollen wir, was uns von unsern Vorfahren Gutes und Nützlichendes ererbte und überliefert worden ist, und wir wollen daran nur rühren lassen, wenn etwas wirklich Besseres an seine Stelle gesetzt werden kann. Hochhalten wollen wir Monarchie und Vaterland und die christliche Lebensanschauung im Volke. Eintreten wollen

wir für den Schutz aller nationalen Arbeit und darum auch für den Schutz und die Förderung der Landwirtschaft, vornehmlich des mittleren und kleineren Grundbesitzes. Das wollen wir und das nennen wir konservativ. Nicht aber haben wir es für konservativ halten können, wenn der Abgeordnete von Oldenburg im Kampfe um den Zolltarif erklärte, der Bund der Landwirte könnte mit Pauken und Trompeten nach links marschieren, wenn die Regierung seinen Forderungen nicht entgegen käme. Wir haben es nicht für konservativ gehalten, als die Vertreter des Bundes der Landwirte sich mit Zentrum und Polen verbanden, um in der Reichsfinanzreform die Regierung unter den Willen dieser Parlamentsmehrheit zu bringen und einen — gerade um die Landwirtschaft — verdienten Staatsmann dem Nachgelüste des Zentrums zu opfern. Nicht konservativ können wir es nennen, wenn der Abgeordnete v. Oldenburg in öffentlicher Abneigung gegen das Reich den zweitgrößten Bundesstaat anempfehle. Solch Gebahren halten wir nicht förderlich für den Frieden des Reiches, den wir durch einen Abgeordneten von solchem Schlage nicht stören lassen wollen. Die Freude an unserm großen geeinten deutschen Vaterlande soll uns dieser Herr nicht mehr verkümmern, dazu wollen wir das unsere beitragen.

Unzulässige Verbanung vom Pressetisch.

Der Redakteur der Redinghausener „Allgemeinen Zeitung“ war seinerzeit wegen eines Artikels, der sich mit der Tätigkeit der städtischen Körperschaften beschäftigte, auf Anordnung des Stadtverordnetenvorstehers unter Billigung der Mehrheit des Kollegiums für die Dauer eines Jahres vom Pressetisch im Stadtverordnetenversammlungsaale ausgeschlossen worden. Gegen diesen Beschluß beschritt die Redaktion lt. „Post. Ztg.“ den Weg der Beschwerde, die jetzt durch folgenden vom 31. Oktober datierten Bescheid des Regierungspräsidenten von Münster im Sinne des Beschwerdeführenden entschieden worden ist: „Ihre Beschwerde gegen die Anordnung des Stadtverordnetenvorstehers vom 31. März 1910 ist begründet. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher ist nicht berechtigt, Sie von dem für die Pressevertreter bestimmten Tisch in dem Sitzungszimmer der Stadtverordnetenversammlung auszuschließen, da Sie die Ordnung in der Versammlung nicht gestört haben. Sie sind befugt, mit den übrigen Pressevertretern an dem genannten Tische Platz zu nehmen. Den Herrn Stadtverordnetenvorsteher habe ich hieron in Kenntnis gesetzt. v. Zarosky.“

Heer und Marine.

Aus Anlaß der Heeresverfärbungen im Rechnungsjahr 1911 sollen neu errichtet werden: Eine Generalinspektion des Militärverehrswesens, eine Inspektion des Militär-Luftschiffahrts- und Kraftwesens, 107 Maschinengewehrkompanien, ein Fußartillerieregiment, ein Kraftfahrbataillon und zwei Luftschiffahrtsbataillone. Die hierzu erforderlichen Unteroffiziere und Mannschaften werden zu einem großen Teil durch Etaterabteilungen bei den bestehenden Truppenteilen und durch Anrechnung an bestehenden Formationen gewonnen.

Badische Politik.

Die Landesversammlung des badischen Zentrums ist am 16. d. M. feierlich. Sie soll in Offenburg stattfinden.

Die sozialdemokratische Partei Freiburgs hat die Gründung einer Genossenschaftsdruckerei beschlossen. — Die Carlshäuser Sozialdemokratie beteiligte sich — im Gegensatz zu den Mannheimer Parteigenossen — an den heutigen Wahlen der Kreiswahlmänner nicht.

* Übersicht.

Der Kaiser wird dem Zaren in Schloß Volksgarten einen Gegenbesuch machen, und zwar findet der Besuch am 11. November auf dem Wege nach Donauwörth statt.

Der Kaiser von Rußland wohnte gestern in Darmstadt, einer Einladung des Offizierskorps des Hessischen Leibdragonerregiments Nr. 24, dessen Chef er ist, folgend, mit dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Heinrich von Preußen einem Festessen des Offizierskorps im Regimentskasino bei. — Die Kaiserin stattete mit der Großherzogin von Hessen der Groß. Zentralstelle für Säuglingspflege und Mutterschutz einen Besuch ab.

Die Kaiserin ist zum Chef des russischen Leib-Garde-Gusaren-Regiments Grodno ernannt und Kaiser Wilhelm in die Listen desselben Regiments eingeschrieben worden. Das Regiment steht in Warschau, sein Kommandeur ist Generalmajor v. Kaufmann. Im gleichen Verhältnis wie das deutsche Kaiserpaar jetzt zum russischen Leib-Garde-Gusaren-Regiment Grodno, steht das Zarenpaar zum preussischen 2. Garde-Dräger-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland, dessen erster Chef die Kaiserin von Rußland, dessen zweiter Chef ihr Gemahl Kaiser Nikolaus II. ist.

Kardinal Fischer hat am Sonntag seine Komreie angetreten, begleitet von seinem Neffen und Generalsekretär Fischer, von Domkapitular Mgr. Cohen, dem Dörfelpräsidenten der Cäcilienvereine, und von Prälat Dr. August Pieper, dem Generaldirektor des katholischen Volksvereins aus M. Gladbach. Bereits am Dienstag morgen wird Kardinal Fischer vom Papst empfangen werden und ihm eine Spende von 200 000 Franken als Peterspfennig der Erzdiözese Köln überreichen. Nuntius Frühwirth wird mit dem Kölner Oberbirten beim Papst zusammentreffen. Am 19. November wird Kardinal Fischer in Köln zurück erwartet.

Der wirtschaftliche Ausschuss ist gestern, Dienstag, unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück zusammengetreten, um über die deutsch-japanischen Verhandlungen zu beraten; gleichzeitig wurden die von Schweden übergebenen Forderungen zum deutschen Tarif zur Er-

örterung gestellt. Über den Inhalt der Verhandlungen wird, wie dies nach der Natur der Sache selbstverständlich ist, Stillschweigen beobachtet.

Nach einem Telegramm der „Leipz. N. N.“ wird ein kolonialer Beleidigungsprozess, bei welchem der frühere Staatssekretär Dernburg als Zeuge erscheinen soll, demnächst die Berliner Gerichte beschäftigen. Es handelt sich um einen Nachklang zum Diamantenstreit. Dernburg hatte in der Budgetkommission des Reichstags über Lüderichbucher Diamanteninteressenten scharfe Kritiken ausgesprochen; u. a. auch gegen den Hauptmann a. D. Weiß. Da den Staatssekretär die Immunität schützte, so hat Hauptmann a. D. Weiß gegen Rechtsanwalt Rhode und Verlagsbuchhändler Bohlen, die dem Staatssekretär die Unterlagen geliefert haben sollen, Beleidigungsklage erhoben.

Der Nationale Wahlverein im Wahlkreise Elmshorn-Binneberg, den jetzt der volksparteiliche Abgeordnete Carlens vertritt, hat beschlossen, 1911 einen eigenen Kandidaten aufzustellen und dem Fürsten Bülow die Kandidatur angeboten. Der frühere Reichszankler hat abgelehnt.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis bei der Reichstags-erwahl im 4. Posener Wahlkreis Neutomischel-Gräb-Kosten-Schniegel am 4. November wurden im ganzen 22 149 Stimmen abgegeben. Davon erhielten der Schrift-seher Morawski (Pol.) 16 413, der Rittergutsbesitzer Schwarzkopf (Deutschf.) 5678, Redakteur Cremski (Soz.) 46, zerplittert waren 12 Stimmen.

Das Amtsgericht Sprottau hat den dortigen Majorats-besitzer Burggraf von Grafen Alfred zu Dohna, Kreis Sprottau, wegen Verwundung einmündigt. Graf Dohna war eine Zeitlang mit einer Tochter des Fürsten Philipp Enlenburg verlobt. Die Verlobung ist aber wieder zurückgegangen.

Ausland.

Das neue französische Kabinett vor der Kammer.

Paris, 9. Nov. Zu Beginn der gestrigen Kammer-sitzung herrschte im Saale und in den Wandelgängen leb-hafte Bewegung. Die Tribünen waren überfüllt. Mini-sterpräsident Briand verlas die Erklärung der neuen Regierung, in der es u. a. heißt:

Die Regierung, die an der Trennung der staatlichen und der kirchlichen Gewalt, an der Gerechtigkeit und der Freiheit festhält, wird sich ausschließlich auf eine repu-blikanische Mehrheit stützen, die aus Männern besteht, die entschlossen sind, die Eroberungen der Republik ge-genüber der Kirche gegen die Reaktion zu verteidigen und weiter auszubauen. Die Regierung wird ein Gesetz zur Verteidigung der Laienschulen einbringen und auf geziel-tem Wege die Wahl-, Verwaltungs- und Justizreform sowie das Beamten- und das Einkommensteuergesetz ins Leben rufen. Die Regierung erinnert sodann an die zu-gunsten der Arbeiter in Werk gesetzten Reformen, namentlich an die Altersversicherung. Die Arbeiter dür-fen nur vom Gesetz, nicht aber von der Unordnung und von Gewalttätigkeiten wirtschaftliche Befreiung erwar-ten. Es wird sich empfehlen, den gesetzlichen Maßnahmen zur Vermeidung der unerträglichen Fälle von Sabotage und Anarchie, die wie sie beim Eisenbahnerausstand zu-tage getreten sind, dadurch größeren Nachdruck zu ver-leihen, daß man durch sie Urheber solcher Handlungen und die zu ihnen Aufreizenden trifft. Die Freiheiten der Syndikate werden dadurch nicht berührt. Sie sind unverletzlich wie die Freiheit der Arbeit. Die Regierungs-erklärung weist ferner auf die Notwendigkeit hin, die Berufs-syndikate in ihren nützlichen Bestrebungen zu för-dern und die Beteiligung der Arbeiter am Gewinn unter den bereits angegebenen Bedingungen zu sichern. Die Regierung werde nicht dulden, daß die Syndikate eine gesellschaftsfeindliche politische Aktion organisieren; es werde auch notwendig sein, die Syndikatsverbände derart auszugestalten, daß sie eine richtige Vertretung der Ar-beiter darstellen, und die Frage des Ausstandes der An-gestellten in den öffentlichen Betrieben ungewisheitlich zu regeln. Das Schiedsgericht sei zwar ein vorzügliches Vorbeugungsmittel, könnte aber unwirksam sein; es wäre unzulässig, daß Angestellte, die Sonderrechte ge-nießen, durch die Lähmung des öffentlichen Lebens das Vaterland in Gefahr brächten. Die Regierung werde eine Abstimmung über die Maßregeln fordern, die nötig seien, um den öffentlichen Dienst im Falle des Ausstan-des der Angestellten eines öffentlichen Betriebs sicherzu-stellen. Dank dieser Maßnahmen werde die Republik stark auch durch ihre Allianz und ihre freundschaftlichen Beziehungen, denen sie unabänderlich treu zu bleiben be-absichtige, inmitten der Nationen den Rang bewahren zu können, der ihr zukomme; sie werde ihrer Stimme nach außen hin Geltung verschaffen und in den Beziehungen zu den anderen Staaten die traditionelle Politik üben können, die die Größe Frankreichs geschaffen. Die Re-gierung sei entschlossen, die militärische Macht, die sichere Garantie des internationalen Friedens und das Unter-pfand der nationalen Würde zu stärken. Die Regierung rechne schließlich darauf, daß das Parlament das Marine-programm annehme.

Hierauf trat die Kammer sofort in die Interpella-tionsdebatte ein. Nach heftigen Angriffen der Sozia-listen auf Briand, wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Tumulte bei Eröffnung der belgischen Kammer.

Brüssel, 8. Nov. Die heutige Eröffnung der Kammer-tagung gab Anlaß zu ersten Kundgebungen und Zwischen-fällen. Die Sozialisten hatten bereits seit längerer Zeit Kund-gebungen angekündigt. Um 12 Uhr mittags versammelten sie sich im Volkshause und durchzogen dann unter Abfingen der Internationale und anderer revolutionärer Lieder die Straßen; andauernd wurden Rufe laut wie „Auflösung!“ und „Es lebe das allgemeine, gleiche Stimmrecht!“ Die Kundgeber zogen auf den Platz vor der Kathedrale, wo das neutrale Gebiet beginnt und von wo ab alle Straßen von be-deutenden Polizei- und Truppenabteilungen abgesperrt wa-ren. Um 1 Uhr fuhr die Königin in Begleitung der Gräfin von Flandern und der königlichen Prinzen in einem mit sechs Pferden bespannten Galawagen nach dem Kammergebäude. Auf dem Wege dorthin wurde die Königin lebhaft offenkam-iert, die Sozialisten, die überall Aufstellung genommen hatten, warfen Papierrollen nach der Richtung des königlichen Wagens, auf denen die Worte standen: „Auflösung!“ und „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“ Diefelben Vorgänge spie-lten sich ab, als der König einige Minuten später sich zu Pferde, in Begleitung der Hofjungen nach dem Kammergebäude begab. Die Rufe: „Es lebe das allgemeine Stimm-recht!“ und „Auflösung!“ erneuerten sich und überlieferten die Rufe: „Es lebe der König!“ Im Kammergebäude hatten sich inzwischen im großen Sitzungssaal die Senatoren und Abgeordneten eingefunden. Als der König im Saale erschien und den Thron bestieg, um seine Thronrede zu verlesen, brachen die anwesenden Sozialisten wieder in die Rufe aus: „Auflösung, Auflösung!“ „Es lebe das allgemeine Stimm-recht!“ Gleichzeitig wurden von den Seiten der Sozialisten und von der Tribüne herab dieselben Papierrollen geschleudert, wie solche bereits auf dem Wege nach dem Kammergebäude in den königlichen Wagen geworfen worden waren. Jedesmal, wenn der König sich erhob, um das Wort zu er-greifen, wurde er von den Rufen der Sozialisten überföhnt. Die Mitglieder der Rechten versuchten nun ihrerseits, durch Hochrufe auf den König die Rufe der Sozialisten noch zu vertönen. Während dieser Vorgänge legten der König und die Königin große Mühe an den Tag und warteten geduldig das Ende der Kundgebung ab. Als dann verlas der König die Thronrede, die im Einvernehmen mit den Regierungsmitglie-dern verfaßt worden war. Die Thronrede entäußerte, da sie die erwartete Erklärung in der Schlußfrage nicht enthielt. Die Thronrede begnügt sich damit, auf die freundlichen Empfänge hinzuweisen, die dem Königspaar bei seinen Reisen zuteil ge-worden sind. Die Rückkehr des Königspaares nach dem Schloße erfolgte unter denselben Kundgebungen.

Brüssel, 8. Nov. Nachdem der König nach Verlesung der Thronrede aus der Kammer nach dem Palais zurückgekehrt war, ereignete sich vor dem Kammergebäude ein Zwischenfall. Die sozialistischen Abgeordneten Rubin und Nover weigerten sich, der Aufforderung der Polizei, weiter zu gehen, Folge zu leisten. Der Abgeordnete Rubin, der sich bereits in der Kam-mer durch Kundgebungen hervorgetan hatte, wurde insolge- dessen verhaftet, trotzdem er auf seine Immunität als Abge-ordneter dem Polizeibeamten gegenüber hingewiesen hatte. Diese Verhaftung dürfte Anlaß zu weiteren Zwischenfällen in der Kammer geben.

Auslandsunruhen in England.

London, 9. Nov. Im Laufe des gestrigen Abends be-gingen die Ausschüßigen, auch in den Orten Tonypand und Aberaman mehrfach Ausschreitungen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verwundet. In Pontypridd ist eine Schwadron Kavallerie eingetroffen, ebenso 270 Londoner Polizeibeamte; weitere 200 Beamte werden erwartet. — Während der Ruhestörungen sind die Ventilationsanlagen von zwei Schächten unbrauchbar ge-macht worden, und man fürchtet, daß infolgedessen 400 Pferde in diesen Schächten erstickt sind. Der ganze Bezirk von Wales bietet ein Bild der Zerstörung. Mehrere Poli-zeibeamte sind schwer verletzt worden. — Handelsminister Churchill hat an die Bergarbeiter von Südwales ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt, er wünsche als Präsident des Handelsamtes die Vertreter der Bergarbei-ter zu empfangen, aber die Unruhen müßten sofort auf-hören.

Die Wahlen in Amerika.

Newyork, 9. Nov. In der Mehrzahl der Staaten der Union fanden gestern Gouverneurs-, Staats- und Kon-gresswahlen statt. In vielen Staaten werden auch die Staatslegislaturnmitglieder gewählt, die ihrerseits etwa 30 neue Bundesatoren zu wählen haben. Die Demo-kraten hoffen zusehends auf eine Majorität im Repre-sentantenhause und auf einen Zuwachs von demokrati-schen Bundesatoren. Das größte Interesse wendet sich dem Staate Newyork zu, wo die Persönlichkeit und die Politik Roosevelts im Mittelpunkt stehen.

Newyork, 9. Nov. Im Staate Newyork ist der demo-kratische Kandidat Dix mit einer Mehrheit von etwa 100 000 Stimmen gewählt worden. In den Staaten Connecticut, Massachusetts und Utah scheint die Wahl der demokratischen Kandidaten sicher zu sein.

Newyork, 8. Nov. Im Staate Massachusetts, der bis-her eine Hochburg der Republikaner war, siegte der demo-kratische Gouverneurskandidat Jos.

Newyork, 9. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Dyster Bay unterlag bei den Wahlen im Wahlbezirk Roosevelts der republikanische Gouverneurskandidat. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen haben die Demokraten wahrscheinlich die Majorität erlangt. — Im Staate Newhampshire hat der progressiv-republikanische Gouverneurskandidat Blaf gesiegt. Die Demokraten haben 24 neue Kongresssitze gewonnen. Sie haben da-durch die Mehrheit im Unterhause erlangt. Das Mitglied des Kongresses, Parsons, ein intimer Freund Roosevelts, wurde nicht wiedergewählt. Bisher haben die Demo-kraten 37 Kongresssitz erobert.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. November.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend 10 Uhr 28 Minuten von Schloß Hohenburg hier eingetroffen.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Freiherrn von Marschall entgegen.

Nachmittags 3 Uhr begab sich Seine königliche Hoheit zum Bahnhof, um Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise, Höchstwielche von Schloß Baden ankam, zu begrüßen.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Ministers Freiherrn von Podman, des Geheimrats Dr. von Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Aus der Residenz.

K (Großherzogliches Hoftheater.) Gestern hatten wir wieder französische Gäste. Suzanne Després mit der Elitetruppe vom Théâtre de l'Europe spielte die dreiaktige Komödie „La Parisienne“ von Henry Becque und Alfred de Musset's „La nuit de Mai“. Wie fast regelmäßig bei fremdsprachigen Aufführungen war das Theater nur mäßig, aber von einem sehr dankbaren und beifallsfreudigen Publikum besucht. Suzanne Després ist uns keine Fremde, sie war uns in den letzten Jahren wiederholt ein gefeierter Gast. In der „Nobe rouge“ haben wir sie zuerst kennen und schätzen gelernt, dann spielte sie hier ergreifend wahr Zolas „Therese Raquin“ und vor etwa 2 Jahren Racines „Phädra“ sowie den Einakter „Boil de Carotte“. Gestern zeigte sie wieder ihre modern realistische Kunst in dem amüsanten Sittensittid „La Parisienne“, wobei sie mit ihrer stark ausgeprägten Individualität hoch über den strengen Stil der französischen Schule hinausragt. Ihre Sprache hat eine bewundernswürdige Kraft u. bei aller Weichheit eine vollendete Klarheit des Ausdrucks, die graziose Sicherheit ihrer Bewegungen verbunden mit höchstem Minenspiel gibt ihrem Auftreten eigenartigen Reiz. Auf jeden Akt folgte stürmischer Beifall, der besonders ihrer Darstellung der koketten Klugen Helbin des Stückes galt. Auch die übrigen Darsteller zeigten die gute französische Schule mit vortrefflich ausgebildeter Sprechkunst. Herr Lugné-Poe, der Direktor des Ensembles und Gatte von Suzanne Després, wirkte besonders verdientvoll mit. Den Schluß des Abends bildete die Vorführung der kleinen Dialogszene „La nuit de Mai“, in der Madame Després die Muse darstellte, die dem Dichter hohe, große Gedanken inspiriert. Hier gab die Künstlerin mit vollendeter Sprechtechnik ein Meisterstück stilvoller, pathetischer Deklamation. Die herzliche Aufnahme, die den französischen Gästen gestern hier bereitet wurde, wird sie gewiß in Zukunft wieder gern den Weg zu uns finden lassen.

(Bei der heutigen Wahl der Kreiswahlmänner) ist in den 25 Karlsruher Wahlbezirken der Wahlvorschlag der vereinigten liberalen Parteien zur Annahme gelangt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

(Lieder- und Duettabend: Berta Manz, Jul. Schweizer, S. Jilcher.) Das Programm des am Donnerstag den 10. November im Museumsaal stattfindenden Liederabends bringt hervorragende Lieder und Duette von Brahms, Hugo Wolf, Max Reger, A. Löwe, Jilcher sowie für Klavier Studie symphonique von Schumann. Das Arrangement des Konzerts liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz.

(Ausstellung von Kunstwerken der Textilindustrie.) Wir weisen auf das heutige Inzerat der Firma Leipheimer & Wende betr. die Ausstellung von Kunstwerken der Textilindustrie hin.

Badische Chronik.

BC. Heidelbergs, 8. Nov. Laut einer sozialdemokratischen Interpellation an den Stadtrat betreffend Errichtung einer totalen Arbeitslosenversicherung hat sich dieser dahin geäußert, daß nach Durchführung der nächsten Arbeitslosenzählung, welche gleichzeitig mit der allgemeinen Volkszählung am 1. Dezember stattfindet, der Frage nach getreten werden soll.

Forstheim, 7. Nov. Auf dem Streikbureau des Metallarbeiterverbandes hatten sich bis gestern abend 823 streikende Kettenmacher und Kettenmacherinnen angemeldet. Nach einer Mitteilung des Arbeitgeberverbandes sind genaue Zifferangaben über den Stand der Streikbewegung noch nicht möglich, weil mit dem Nachweise darüber noch zahlreiche Firmen im Rückstande sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Nov. Heute vormittag 11 Uhr wurden auf dem Plage des Lustgartens die Rekruten der Garnison von Berlin und Umgebung vereidigt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen 10 Uhr 40 Min. vom Neuen Palais im königlichen Schlosse ein. Die Kaiserin sah mit der Prinzessin Viktoria Luise vom Balkon aus der Feierlichkeit zu. Nach den Reden der Geistlichen erfolgte die Vereidigung brigadenweise. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache und nahm dann den Vorbescheid der Ehrenkompanie mit den Feldzeichen ab.

An Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig“, 9. Nov. (Durch Funkenspruch über Port Said.) Bei der heute nachmittag erfolgten Abreise von Port Said paradierten das deutsche Kriegsschiff „Gertha“ und das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth“.

Abends wurden in Suez die Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Scharnhorst“ und „Prinz Eitel Friedrich“ passiert. Bei beiden Schiffen wurde der „Prinz Ludwig“ mit Hurrarufen und der Nationalhymne begrüßt. Der Kronprinz wünschte beiden Schiffen durch Nachtsignale glückliche Heimkehr. Es herrschte eine angenehme, nicht zu heiße Temperatur.

Suez, 9. Nov. Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Kronprinzenpaar auf der Ostasienfahrt, ist heute früh um 4 Uhr nach schneller und angenehmer Kanalfahrt hier eingetroffen. Die Abfahrt von Suez erfolgt um 8 Uhr.

London, 9. Nov. Nach Meldungen aus Cardiff sind bei den Unruhen im Kohlenbergwerksgebiet von Glamorgan wenigstens 100 Personen verletzt worden. Unter den Verletzten befinden sich zwei Journalisten. Während die Polizei den Wohnsitz des Bergwerksdirektors in der Nähe der Stadt Tonypandy zu schützen bemüht war, war der Mob geraume Zeit Herr von Tonypandy. Der Pöbel durchzog in Trupps die Straßen, zertrümmerte die Ladenfenster und warf die Waren auf die Straße. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt und ist seinen Wunden erlegen. Aus Cardiff werden Truppen erwartet.

Newyork, 9. Nov. Präsident Davila von Honduras befindet sich den Revolutionären gegenüber in bedrängter Lage. Er ließ die Vereinigten Staaten bitten, ihm Hilfe zu gewähren.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Wenig bekannt geworden ist, daß Prinz Heinrich, der mit Gemahlin zurzeit im Schloß Wolfsgarten weilt, seit ungefähr einer Woche den Flügen des Aviatikers Euler beivohnt und in Begleitung Eulers selbst Flüge unternimmt. Wie man aus Darmstadt weiter berichtet, hat Prinz Heinrich am Sonntag einen Flug allein unternommen und eine Strecke von einem Kilometer zurückgelegt. Der Flugplatz ist streng abgesperrt. Prinz Heinrich blieb unerkannt, da er eine Fliegermaske trägt.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Graf Zeppelin, der gestern mit seiner Gemahlin aus Berlin hier eingetroffen ist, hatte eine Besprechung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Ingeblisch hängt diese Besprechung ebenso wie die Berliner Reise des Grafen mit dem Anlauf eines neuen Luftschiffes durch die Reichsregierung zusammen.

Coof und Reary.

Kopenhagen, 9. Nov. Von dem Grönlandsforscher Knud Rasmussen, der sich zurzeit am Kap York aufhält, ist ein Bericht eingelaufen, den ein eingeborener Grönlandsfahre von zwei Eskimos erhalten hat, die Coof begleitet haben. Darin heißt es: „Im Februar verließen wir mit acht Schlitten Anoritok und erreichten nach vier Tagen Ellesmoreland. Unsere Begleiter verließen uns nach 18tägiger Reise bei etwa 2½ Meilen Abstand vom Lande.“ Nach einer Schilderung der weiteren, nur kurzen Reise und der Rückkehr nach dem Lande heißt es dann: „Nah dem Lande zeichnete Coof eine Karte. Auf die Frage eines Eskimos, wessen Karte er zeichne, antwortete Coof: Meine eigene. Das war jedoch eine Lüge.“ — Rasmussen fügt hinzu: Die Eskimoausagen sind durchaus glaubhaft. Während seines ganzen Zusammenseins mit den Eskimos hat Coof nicht erwähnt, daß er am Nordpol gewesen sei. Erst nach der Entlassung seiner beiden Begleiter begann der Schwandel. Die neuen Begleiter Coofs konnten sich nicht die Möglichkeit vorstellen, daß der weiße Mann lüge.

Kopenhagen, 9. Nov. Von Rearys Begleitern, den Eskimos Jagenat und Muzal, erhielt Rasmussen einen Bericht, der besagt: Vom Schiff reisten wir nordwärts. Im Februar und März, ehe wir Kapitän Bartlett verließen, hatte Reary verschiedene Ovationen gemacht. Als wir allein gelassen waren, wiederholte er seine Ovationen sehr oft. Wir waren so weit nordwärts gedungen, daß die Sonne auch nachts hoch am Himmel stand und sich in einem Bogen bewegte, ohne auf und unter zu gehen. Nachdem Reary die Erde zum Halten gegeben hatte, setzte er die Reise vom Südpol mit zwei Mann fort und kam am gleichen Tage noch zurück, indem er die Reise hin und zurück ohne Aufenthalt machte. Reary sagte bei seiner Rückkehr zu uns: Endlich habe ich erreicht, was ich wollte. Hier an dieser Stelle blieben wir zwei Nächte. Reary war eifrig mit Ovationen beschäftigt und schlief die letzte Nacht überhaupt nicht. Wie lange Tagesreisen wir gemacht haben, wissen wir nicht. Von Rearys großer Freude merkten wir nichts. Erst bei seiner Ankunft an Bord des Schiffes gab er den Amerikanern und Grönländern ein großes Fest.

Berlin, 9. Nov. Die heutige erste Sitzung im Moabitser Kriminalprozess mußte abgebrochen werden, da sämtliche Richter der Dritten Strafammer des Landgerichts I von den Verteidigern wegen Verjahrung des Befangensheit abgelehnt wurden. Die Verhandlung wurde deshalb auf morgen 10 Uhr vertagt. Es muß inzwischen ein neues Richterkollegium gebildet werden, das über diesen Ablehnungsantrag zu beraten hat.

Trinidad (Colorado), 9. Nov. In einer hiesigen Kohlenmine hat sich eine Explosion ereignet. Man befürchtet, daß 70 Menschen umgekommen sind.

Industrie, Handel und Versicherungswesen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1910 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Föchterversicherung), zu erledigen: 998 Anträge über M. 2428 676.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober 1910 gingen ein 450 044 Anträge über M. 683 237 445.— Versicherungs-Kapital: im Jahre 1910 bis jetzt schon rund 25 Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im laufenden Jahre betragen über 10 Millionen Mark, im Monat Oktober allein 3½ Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf Mark 127 000 000.—

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. B.: Wilh. Brunner, Amtsreferent. — B.: Ludw. Ranfenberg, Cafetier. — B.: Max Ruffbaum, Kaufmann. — B.: Karl Jäckle, Referent. — B.: Julius

Braun 2., Zimmermann. — B.: Aug. Kopf, Flechner. — Ein Mädchen. B.: Friedr. Müller, Friseur. — B.: Peter Gräf, Polizeikommissar. — B.: Karl Seiter, Wirt. — B.: Hermann Koch, Schmied. — B.: Jakob Nieder, Stadttagslöcher.

Eheschließungen. Karl Escherger von Neundorf, Trompeter hier, mit Baleska Guddat von Berlin. — Alois Lang von Eifental, Postbote hier, mit Theresie Drejel von Böhlerial.

Todesfälle. Maria Ehrhardt, Fräulein, ledig. — Ferdinand Leuz, Geh. Hofrat, Seminardirektor a. D., Chemann. — Erna, R.: Wilh. Armbruster, Schuhmann. — Stephanie Uhrig, Köchin, ledig. — Lydia, B.: Wilhelm Steinebrunn, Bahnarbeiter. — Emma Göring, Ehefrau. — Karol Arnold, Ehefrau. — Frida Siegmann, Depotarbeiterin, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 10. Nov. Abt. B. 15. Ab.-Vorst. „Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder“, Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Freitag, 11. Nov. Abt. A. 17. Ab.-Vorst. „Die Bohème“, Szenen aus Henry Murgers „Die Bohème“, in 4 Bildern von Puccini. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Dienstag den 8. November, nachmittags. Rhein. Waldshut: heute vorm. 8 Uhr 309 cm, heute nachm. 1/5 Uhr 303 cm, gestiegen 84 cm; steigt stark. E. Naufen: Mittwoch den 9. November, vormittags. Rhein. Waldshut: gestern nachm. 1/5 Uhr 303 cm, heute vorm. 8 Uhr 5 Min. 420 cm, gestiegen 27 cm, fällt, Höchststand 12 Uhr nachm. bis 2 Uhr vorm. 437 cm. Eng. Kfzheim: gestern vorm. 12 Uhr 143 cm, heute vorm. 9 Uhr 210 cm, gestiegen 67 cm, steigt. Rhein. Kehl: gestern vorm. 12 Uhr 317 cm, heute vorm. 9 Uhr 20 Min. 376 cm, gestiegen 59 cm, steigt stark.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd., vom 9. November 1910.

Die tiefe Depression, die seit einigen Tagen die Witterungsverhältnisse von Nord- und Mitteleuropa beherrscht, bewegt sich nur wenig von der Stelle; am Morgen lag ihr Minimum — soweit dies die heute sehr mangelhaften Nachrichten aus dem Norden erkennen lassen — über Mittel- und Nordskandinavien. Hoher Druck lagert im Südosten Europas. Das Wetter ist auf dem Festland meist trüb und regnerisch; in Süddeutschland sind seit gestern sehr erhebliche Regennengen gefallen. Veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 9. November, früh:

Lugano bedeckt 8 Grad; Biarritz bedeckt 14 Grad; Coruna halbbedeckt 13 Grad; Perpignan bedeckt 7 Grad; Nizza wollig 9 Grad; Triest bedeckt 14 Grad; Florenz bedeckt 11 Grad; Rom heiter 13 Grad; Cagliari wolkenlos 13 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad; Vorta (Nizoren) wolkenlos 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
8. Nachts 9 ^h U.	745.0	8.5	8.2	99	SW	Regen
9. Morgs. 7 ^h U.	747.5	6.0	6.9	99	SW	„
9. Mittags 2 ^h U.	747.5	5.6	6.8	100	SW	„

Höchste Temperatur am 8. November: 11.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. November, 7^h früh: 34.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. November, früh: Schuster in 1 4.00 m, gestiegen 160 cm; Mehl 3.56 m, gestiegen 44 cm; Max 4.98 m, gestiegen 16 cm; Mannheim 4.42 m, gestiegen 19 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Mend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Brönninge Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Krankheit vorzubeugen

ist leichter als sie zu heilen. Vorbeugen heißt aber nichts anderes, als den Körper widerstandsfähig machen. Können Sie bei der gewöhnlichen Nahrungszufuhr nicht erreichen, so sollten Sie zur Unterstützung der Ernährung eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen. Diese enthält in vollkommener leicht verdaulicher Form eine Reihe von Bestandteilen von ungeschwächtem hohem Nährwert, die blutbildend und appetitanregend sind. Darum ist



Scotts Emulsion

für Erwachsene und Kinder ein so überaus wertvolles Kräftigungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verfälscht: Feinster Medizinal-Extrakt 150.0, prima Glycerin 50.0, Ammoniumsulfat 10.0, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, p. H. 2.0, Essig 1.0, feinstes arab. Gummi 1.0, Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Mandel- und Gantivertol je 2 Tropfen.

Pelzwaren

Pelz-Jacken, Mäntel, Stolas, Hüte, Muffen etc.

Eigene Fabrikation :: Feinste Verarbeitung :: Direkter Felgrosshandel :: Lager und Vertreter in Leipzig

Überschend grosse Auswahl :: Besondere Vorteile

Auswahlensänder bereitwilligst :: Telefon 274

Pelz-Mode-Haus
Großküschnerlei
Gegründet 1870

Wilh. Zeumer
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 125/127

Verlangen Sie unser Pelz-Mode-Journal gratis u. franko (Preiskatalog)



Donnerstag den 10. bis Samstag den 12. November

AUSSTELLUNG von STOFFEN der LIBERTY & Co. Ltd. LONDON

und von ERZEUGNISSEN in LIBERTY ART

Besondere Einladungen erfolgen nicht

Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl von Erzeugnissen des In- und Auslandes in aparten Arrangements. Die Ausstellung hat den Zweck, Neues zu bieten und Anregung den Besuchern für event. spätere Bedarfsfälle zu geben.

Die Ausstellung ist in der I. Etage und einem Teil der Parterre Räume

Nr. 191.2.1

169 Kaiserstr. Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende

Kaiser-Kinematograph am Durlacherort Kaiserstraße 5

Bis Freitag den 11. November ist in einem großart. Programm unter anderem Nr. 210

Die Ehre

nach dem Drama von Sudermann zu sehen.

Ein falsches Vorurteil

ist es, wenn immer noch hier und da ausgesprochen wird, Steiners Paradiesbetten seien »kalt«. Darauf immer wieder die Erklärung: Steiners Paradiesbett ist das „molligste, behaglich wärmste“

Eltern!

Sie erweisen Ihren Kindern den besten Dienst, wenn Sie ihnen empfehlen, zu ihrer Ausstattung nur

Steiners Paradiesbetten

zu wählen und sich auch nicht von interessierter Seite durch falsche Darstellungen davon abbringen zu lassen.

Komplette Schlafzimmer. Einzelne Teile.

Reformhaus „zur Gesundheit“, Louis Neubert Karlsruhe, Kaiserstr. 122

Konrad Schwarz Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Nr. 13191. Die Versteigerung der Plätze für die Jahrmarttbuden vom 12. d. M. findet nicht vormittags 7 1/2 Uhr, sondern 9 1/4 Uhr statt.

Mitteilung des Großh. Statistischen Landesamts. Monatliche Durchschnittspreise von Safer, Stroß und Heu für den Monat Oktober 1910.

Table with columns: Erhebungs-orte, Safer, Stroß (Mengen), Heu, 100 Kilogramm. Lists prices for Konstanz, Wehrloch, Stodach, Billingen, Freiburg, Offenburg, Najstatt, Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, Rosbach, Wertheim.

2. Monatliche Durchschnitt der höchsten Tagespreise (ohne Zuschlag). Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

Table with columns: Konstanz, Wehrloch, Stodach, Billingen, Freiburg, Offenburg, Najstatt, Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, Rosbach, Wertheim. Lists prices for various goods.

Bürgerliche Rechtsstreite. Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 211. Nr. 16970. Bretten. Die Sparkasse zu Bretten, vertreten durch den Redner Maier daselbst, klagt gegen den Architekt Josef Justin Neis, früher zu Friedrichsfeld, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus einem Darlehen auf Briefhypothek im Betrage von 10500 M. den Zins zu 5% für die Zeit vom 10. Dezember 1909 bis 10. Juni 1910 mit 262 M. 50 Pf. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an die Klägerin 262 M. 50 Pf. zu bezahlen, sowie die Zwangsvollstreckung in das belastete Grundstück Lagerbuch Nr. 379 der Gemarkung Friedrichsfeld zu dulden und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, auch das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht zu Bretten auf

Freitag den 23. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, geladen. Bretten, den 27. Oktober 1910. Weis, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren Nr. 214. Nr. 15000 A. 2. Karlsruhe.

Über das Vermögen der Firma Badische Gummiwarengesellschaft Widenbauer & Co. in Karlsruhe, Inh. Fritz Widenbauer, Kaufmann hier, wurde am 8. November 1910, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt F. Sug, hier, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände u. zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 20. Dezember 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 3. Stod, Zimmer Nr. 70, Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1910 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 9. November 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 2.

Bermischte Bekanntmachungen.

Fischerei-Verpachtung.

Großh. Forstamt Neustadt im bad. Schwarzwald verpachtet am Samstag den 26. November 1910, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Gasthof zum Bären in Titisee (Höllentalbahn), vom 1. Februar 1911 ab auf 6 Jahre:

1. Die Fischerei im Titisee, Wasserfläche 107 ha. Gelegenheit zur Sportfischerei in schönster Gegend des badischen Schwarzwaldes.

2. Die Fischerei im Felbsee (am Felbberg, Schwarzwald). Wasserfläche 3,5 ha.

3. Die Fischerei im Seebach (Länge 8 km) und dessen Seitenbächen und Kanälen. Nr. 186.2.1

Ferner wird verpachtet: die Wasserjagd auf dem Titisee vom 1. Februar 1911 ab auf 6 Jahre, sowie

die Eisgewinnung im Titisee vom 1. Dezember 1910 ab auf 6 Jahre. Die Bedingungen für sämtliche Verpachtungen sind jeweils Donnerstags und Samstags vormittags auf dem Geschäftszimmer des Forstamts einzusehen.

Bekanntmachung.

Aus der Heinrich Christian Dissen's. Stiftung ist ein Stipendium von 450 Mark für einen Studierenden der protestantischen Theologie aus dem Großherzogtum Baden zu vergeben. Bewerbungen sind binnen drei Wochen bei dem unterzeichneten Mitstiftungsrat unter Anschlag der erforderlichen Nachweise (Staatsangehörigkeitsausweis, Abiturientenzeugnis, Vermögens-, Sitten- und Studienzeugnisse) einzureichen. Nr. 173

Karlsruhe, den 4. November 1910. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. v. D u f c h.

Süddeutsch-österreich-ungar. Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 15. November 1910 wird für die Beförderung von Aluminium in Ladungen zu 10 t von Leud nach Neßl ein Frachttarif von 344 Pf. für 100 kg eingeführt. Nr. 212

Karlsruhe, den 8. November 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Güterverkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits, den deutschen u. luxemburgischen Eisenbahnen andererseits.

Der mit unserer Bekanntmachung vom 31. August 1910 veröffentlichte Tarif, Teil I, der auf 1. November 1910 neu auszugeben werden sollte, ist an diesem Tage nicht in Kraft getreten. Er wird voraussichtlich auf 1. Januar 1911 zur Ausgabe kommen. Nr. 213

Karlsruhe, den 8. November 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.